

das Bild des Menschen als Bedeutungsganzheit zu umreißen. In vierzehn Kapiteln, die dank der ruhigen Bedächtigkeit der Sprache und Gedankenentwicklung angenehm zu lesen sind und sich durch begriffliche Schärfe und klare Formulierungen auszeichnen, geht der Verfasser seiner Aufgabe nach. Behandelt werden die Frage nach dem kranken Menschen und seiner Wertung, der Sinn der Heilkunde und die Aufgabe des Arztes, das Wesen der Krankheit und Wege der Heilung, die Krankheit als Entordnung (dargestellt am aufschlußreichen Beispiel des Carcinoms), Sucht als seelische Entordnung, Krankheit und Zivilisation, die Erkrankungen im Ablauf des menschlichen Lebens, Schmerz und Schmerzverarbeitung, Tod und Genesung.

H. Thurn S.J.

Dein Herz in gesunden und in kranken Tagen. Von Georg Volk. (129 S.) Frankfurt/Main 1951, Verlag J. Knecht. Geb. DM 5.—.

Ein schmales, aber reiches Büchlein, geschrieben von einem Arzt, der neben seiner fachlichen Erfahrung als Mediziner eine wohlthuende christliche Lebensweisheit besitzt. Es ist bekannt, daß Herzkrankheiten und Kreislaufstörungen in beängstigender Kurve ansteigen. Offenbar stellt das Tempo der heutigen Arbeit, die Unrast und Unruhe des Lebens, die erhöhte und überhöhte Anspannung das Herz vor zu große Anforderungen. Der Verfasser spricht über all das offen, praktisch, ernst und auch wieder ermutigend. Wer bereits an einem ersten Herzschaden leidet, wird das Büchlein nicht ohne Trauer lesen: Ja, hätte ich das früher gewußt! Hätte ich mich früher in Leben und Arbeit so einrichten können! So mag es allen jenen Glücklichen eine rechtzeitige Mahnung sein, die „noch ein gutes Herz haben“.

Ivo A. Zeiger S.J.

Priestergestalten

Priesterromane und Priesterfilme sind augenblicklich Mode geworden. Wie es dabei gewöhnlich zu gehen pflegt, sind einige von geringem inneren Wert und verdanken ihr wahrscheinlich recht kurzes Leben eben nur dem modisch gewählten Gegenstand. Andere sind zweifellos von hoher dichterischer Kraft und packender Größe und werden unter den bleibenden Kunstwerken ihren Platz behaupten. Freilich kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß fast alle diese Werke ihre Anziehungskraft dem Umstand verdanken, daß sie den Priester in eine Grenzsituation stellen, wie sie in tausend Priesterleben kaum einmal vorkommt (vgl. diese Zeitschrift Bd. 143, S. 354 ff.; Bd. 146, S. 24 ff.; Bd. 148, S. 436 ff.). Das gibt diesen Kunstwerken ihre erregende Macht, nimmt ihnen jedoch die tiefste Wärme; denn Herzenswärme und Lebensnähe sind die Kinder

des Lebens selbst, das in Schlichtheit und ewig neuem Reichtum die schönsten Priesterleben schreibt.

1. *Andreas Kardinal Frühwirth.* Ein Zeit- und Lebensbild. Von P. Angelus Walz O.P. (619 S.) Wien 1950, Verlag Herder. Geb. DM 18.—.

2. *Herz spricht zum Herzen.* Ein Lebensbild von John Henry Newman. Von Elisabeth Kawa. (138 S.) Berlin 1951, Morus-Verlag. Brosch. DM 3.40, Hln. DM 4.80.

3. *Adolf Donders 1877—1944.* Von Maria Römer-Krusemeyer. (359 S.) Münster 1949, Verlag Regensburg. Geb. DM 6.—.

4. *Magnus Jocham.* Ein Beitrag zur Geschichte der katholischen Theologie und Frömmigkeit im 19. Jahrhundert. Von Joh. Zinkl. (268 S.) Freiburg 1950, Verlag Herder. Geb. DM 8.50.

5. *Jón Svensson.* Ein Lebensbild „Nonnis“ nach seinen Tagebüchern. Von Pater H. A. Krose S.J. (192 S.) Freiburg 1949, Verlag Herder. Geb. DM 5.80.

Was hat sich doch das Leben, mit der weitschwingenden Gebärde eines echten Künstlers, da einen Roman geleistet an dem kleinen Bauernbuben aus der grünen Steiermark (1). Aus seinem weltverlassenen Dörfchen hat es ihn herausgeholt in Schule und Erfolg; und als das Leben ihm schmeckte, hat es ihn wieder eingefangen in die Verborgenheit eines Dominikanerklosters. Wo man nun glauben sollte, es sei mit den Abenteuern zu Ende, da erst beginnt eine große Laufbahn: Hausoberer, Provinzial, Ordensgeneral, Erzbischof und Apostolischer Nuntius in München (1907—1915), schließlich Kardinal, Großpönitentiar und Kanzler der Kirche, bis er im patriarchalischen Alter von fast 90 Jahren sein Leben in Demut und heiliger Güte beschließt. Nun kehrt sein Leib wieder heim nach St. Anna am Aigen, von wo das frohe Steirerbübchen einst in die Welt auszog. Wie ein großartiges Gemälde gruppiert sich um dieses Leben — das seinen Aufstieg nicht rücksichtsloser Ellenbogenkraft verdankte, sondern unermüdlicher dienender Arbeit, stiller Klugheit und gotterfüllter Güte — ein halbes Jahrhundert österreichischer und deutscher Kirchengeschichte. Der Leser wird dem Verfasser, der als langjähriger Begleiter und unmittelbarer Mitarbeiter des Kardinals Frühwirth aus ersten Quellen schöpft, für diese wertvolle Lebensbeschreibung aufrichtigen Dank wissen.

Ganz anderer Art ist das Leben des großen Geistesmannes der englischen Kirche, des Kardinals Newman (2). Ein Sucher der Wahrheit, Lehrer der Theologie in der englischen Staatskirche, gefeierter Kanzelprediger, Forscher und Beter, findet er auf der Höhe seines Lebens den Weg zur wahren Kirche, geht ihren Weg entschlossen gegen seine Umwelt, verkannt von allen, nicht einmal im neuen Heim richtig verstanden, bis